

Awarenesskonzept für die Workshopreihe

„Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Geschlechterreflektierende Perspektiven“

Euer Wohlbefinden und das der Referent*innen ist uns wichtig. Das Awarenesskonzept soll daher auf zwei Ebenen unterstützend wirken:

(Anti-)Diskriminierung

Awareness, übersetzt mit „Bewusstsein“ und „Achtsamkeit“, bedeutet für uns, respektvoll miteinander umzugehen und diskriminierende sowie gewaltvolle Verhältnisse, Aussagen und Praktiken in unseren Veranstaltungen zu minimieren. Diskriminierung kann sich in unterschiedlichen Formen ausdrücken: in Form von verbaler, körperlicher und psychischer Gewalt, aber auch in Form eines bewussten oder unbewussten Ausschlusses bestimmter Personengruppen, einer eingeschränkten Zugänglichkeit zu Räumen/Orten und/oder bestimmten Ressourcen. Hierfür bedarf es eines achtsamen und bewussten Umgangs mit Diskriminierungs- und Herrschaftsverhältnissen, in denen wir uns täglich bewegen und welche Ungleichheiten hervorbringen, Unterdrückung und Ausgrenzung erzeugen, diese reproduzieren und schließlich dafür sorgen, dass sie aufrechterhalten werden. Rassistische, sexistische, transfeindliche, homofeindliche und weitere diskriminierenden Verhaltensweisen sind alltägliche Praxis und werden beispielsweise durch Gesetze institutionalisiert.

Alle involvierten Personen der Workshopreihe übernehmen Verantwortung für sich selbst und füreinander, um einen Raum zu schaffen, in dem persönliche Grenzen respektiert werden. Uns ist bewusst, dass es sogenannte „safe spaces“ (sichere Räume) nicht gibt, jedoch können wir gemeinsam dafür Sorge tragen, einen diskriminierungssensiblen Raum zu schaffen. Dies kann nur gelingen,

wenn wir gemeinsam eine Haltung und Praxis entwickeln, die Diskriminierung und Gewalt bekämpft. Awareness nimmt nicht nur zwischenmenschliche Beziehungen in den Blick, sondern auch Strukturen und Institutionen, die Diskriminierung und Gewalt begünstigen und/oder durchsetzen. Für die Praxis von Awareness müssen wir zuallererst bei uns persönlich beginnen. Dabei ist die Reflexion unserer eigenen gesellschaftlichen Positionierungen entscheidend. Positionierungen gehen mit verschiedenen Privilegien und/oder Marginalisierungen einher, mit welchen wir uns auseinandersetzen müssen, um uns beispielsweise auch über Leerstellen in unserem Wissen und Handeln bewusst zu werden.

Themenschwerpunkt sexualisierte Gewalt

Das Thema sexualisierte Gewalt kann auch für (angehende) Fachkräfte emotional herausfordernd sein/werden. Wir werden mit abstrakten Schilderungen von Gewaltwiderfahrnissen arbeiten, um die Perspektive der betroffenen Personen aufzugreifen und pädagogische Ableitungen zu treffen. Achtet deshalb gut auf euch und eure Grenzen, versorgt euch mit allem, was euer Wohlbefinden stärkt, und nehmt euch Pausen, wenn ihr sie braucht. Außerdem gibt es auch hier die Möglichkeit das Awarenesssteam anzusprechen, wenn Unterstützungsbedarf besteht. Auch dazu kann die nachfolgend beschriebene Struktur genutzt werden.

Wie sieht das Awarenessangebot unsererseits konkret bei der Veranstaltung aus?

- Das **Awarenesskonzept** wird zu jedem Modul vorgestellt und an das Angebot der Awareness erinnert.
- Während der Veranstaltungen sind **zwei** Awarenesspersonen ansprechbar.
- Zu Beginn eines jeden Moduls stellen sie sich kurz vor.
- Sie sind mit der Ergänzung „**Awareness**“ vor dem Namen gekennzeichnet.
- Sie können über den **Chat per Direktnachricht** kontaktiert werden.
- Awarenesspersonen sind zur **Unterstützung** da und können beispielsweise bei emotionalem Bedarf, in Konfliktfällen, bei Unsicherheiten, bei unreflektierten/diskriminierenden Äußerungen, etc. hinzugeholt werden.
- Es steht ein gesonderten **Zoom-Raum** für die Awareness zur Verfügung
- Bei Redebedarf, welcher über Chat / Nachrichten hinaus geht, kann der gesonderte Zoom-Raum genutzt werden. Bei Bedarf sind vorher die Awarenesspersonen im Chat zu kontaktieren, diese teilen dann per Nachricht den Link.
- Bei **Störung** der Veranstaltung wird ein Gespräch mit der störenden Person gesucht. Die Veranstalter*innen behalten sich einen Ausschluss der Veranstaltung vor.

Auch ihr könnt für euer Wohlbefinden sorgen! Legt euch ausreichend Snacks und Getränke, sowie Wohlfühlgegenstände wie warme Socken oder eine Decke bereit.